



Hintergründe der Standortwahl von niedergelassenen Vertragsärzten

Diplomarbeit: „Disparitäten der ambulanten ärztlichen Versorgung.“

Inhalt

Motivation

Die Bedarfsplanung

Forschungsfragen und Hypothesen

Methodik

Ergebnisse

Fazit

Motivation



Aktuelle Diskussion über eine Neuordnung des Gesundheitssystems
Schwerpunkt: „Finanzierung“.



Es wird nicht über die räumliche Verteilung der ärztlichen Versorgung diskutiert.

Schwerpunkte der Arbeit

- die Untersuchung der räumlichen Verteilung der ärztlichen Versorgung am Beispiel des Rhein-Erft-Kreises.
- die Motive der Standortwahl von Vertragsärzten.



Die Bedarfsplanung...

- ist ein raumbezogenes Steuerungsinstrument im Bereich der ambulanten ärztlichen Versorgung.
- besteht seit 1977, Neufassung der Richtlinien 1993.
- gesetzliches Ziel der Bedarfsplanung:
„...wirksame Sicherstellung der vertragsärztlichen Versorgung“ (Ärzte-ZV §12).
- tatsächliches Ziel der Bedarfsplanung:
Begrenzung der Vertragsärztezahl.

Kritik an der Bedarfplanung

- Die aktuelle Bedarfsplanung legt nur die Anzahl der Ärzte für eine Planungsentität fest.
- Sie berücksichtigt keine räumlichen Disparitäten innerhalb der Planungsbereiche.
- Innerhalb einer Planungsentität sind die Ärzte frei in der Wahl ihres Niederlassungsortes.
- ➡ Kritikpunkte sind Ansatzpunkte der Diplomarbeit.

Forschungsfragen

- Wie verteilen sich Vertragsärzte im Raum?
- Ist die ärztliche Versorgung in sozial schwächeren Gebieten schlechter als in statushohen Gegenden?
- Welche Faktoren spielen für Ärzte bei der Wahl des Niederlassungsortes eine wichtige Rolle?
- Sind subjektive Entscheidungen des Vertragsarztes höher zu bewerten als ökonomische?

Hypothesen

- Disparitäten in der ambulanten ärztlichen Versorgung existieren auch innerhalb einer Planungsentität.
- Neben den ökonomischen Motiven spielen subjektiv-emotionale Entscheidungen für die Standortwahl von Vertragsärzten eine wichtige Rolle.

Methodik

- räumliche Verteilung des ärztlichen Angebots:

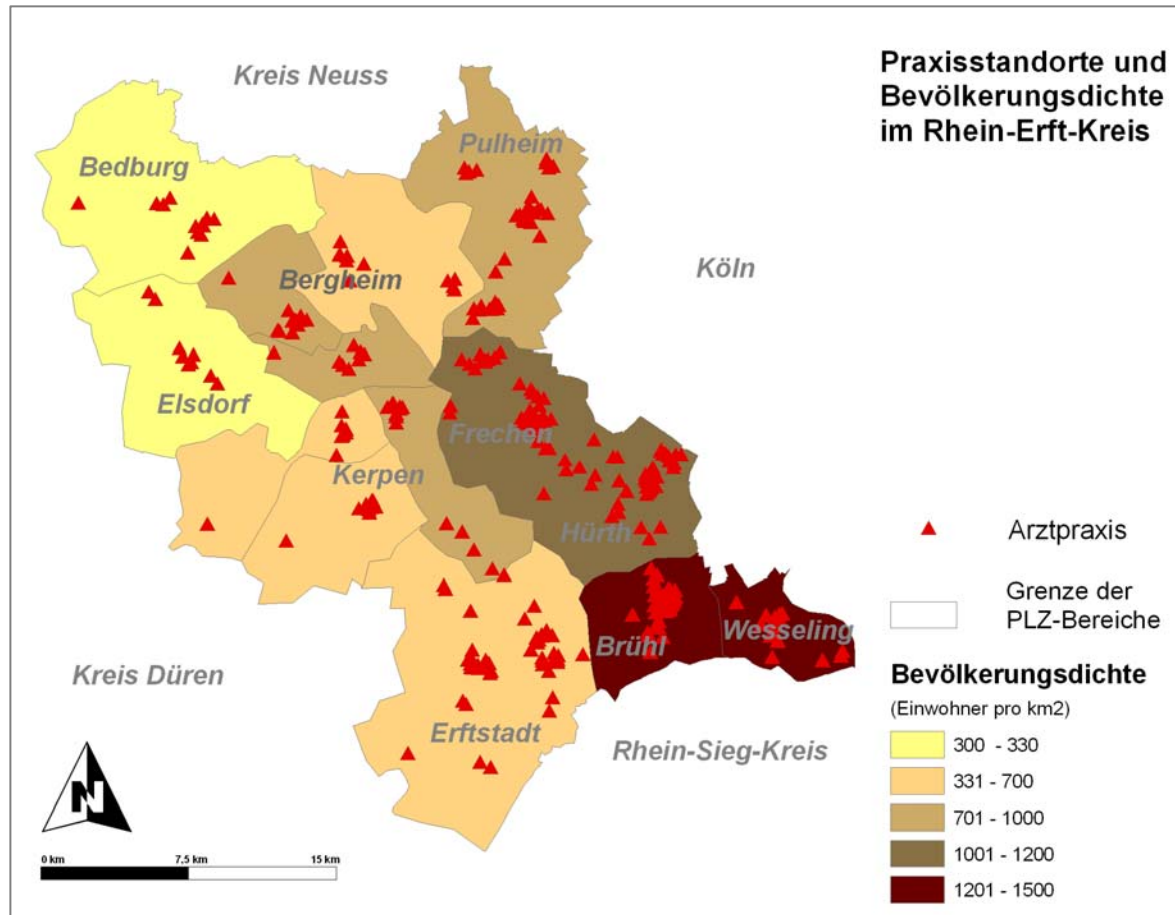
GIS-Analyse

- Standortwahlverhalten der Vertragsärzte:

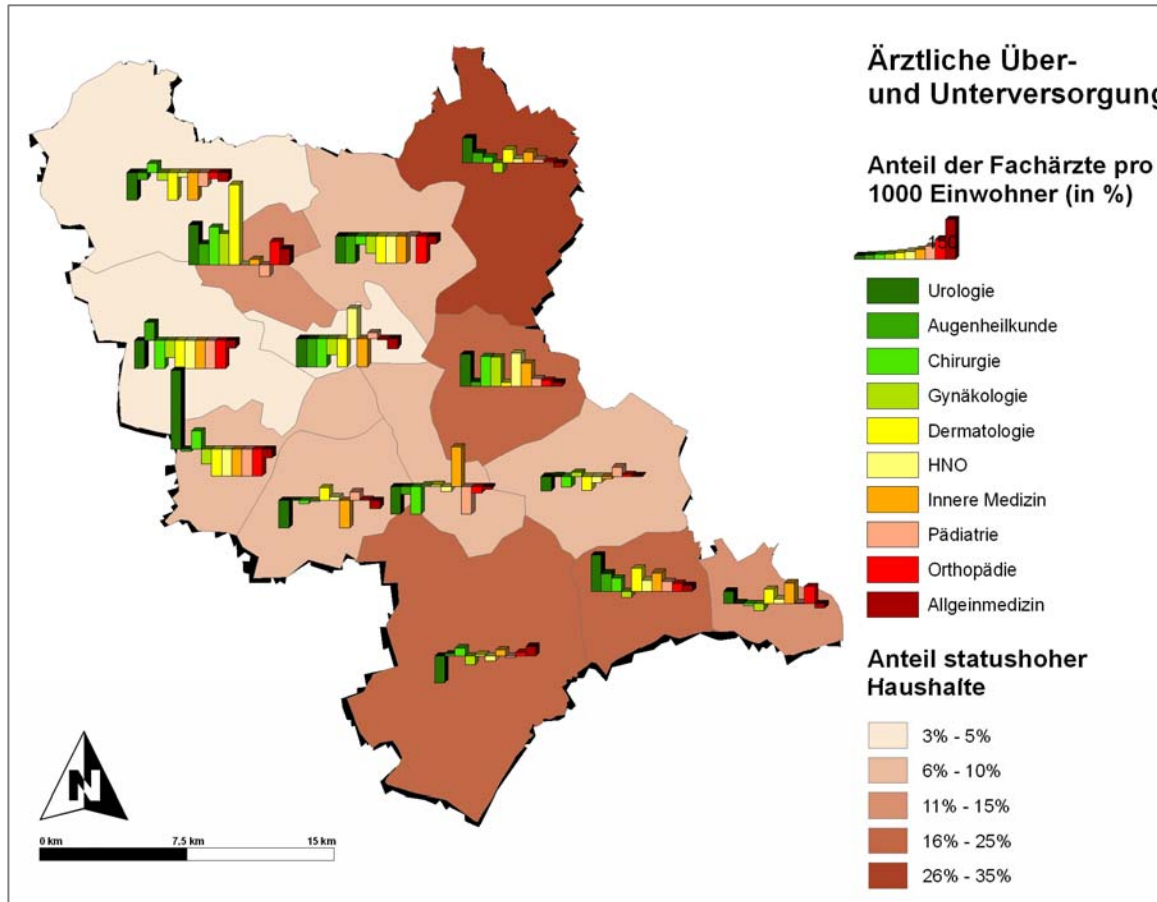
postalische Befragung einer Stichprobe aus allen niedergelassenen Ärzten (Allgemeinmediziner/ Fachärzte) im Rhein-Erft-Kreis $n=210$ (~34% der GG)

Versand	Rücklauf	positiver Ausfall	Rücklaufquote
210	117	1	~56%

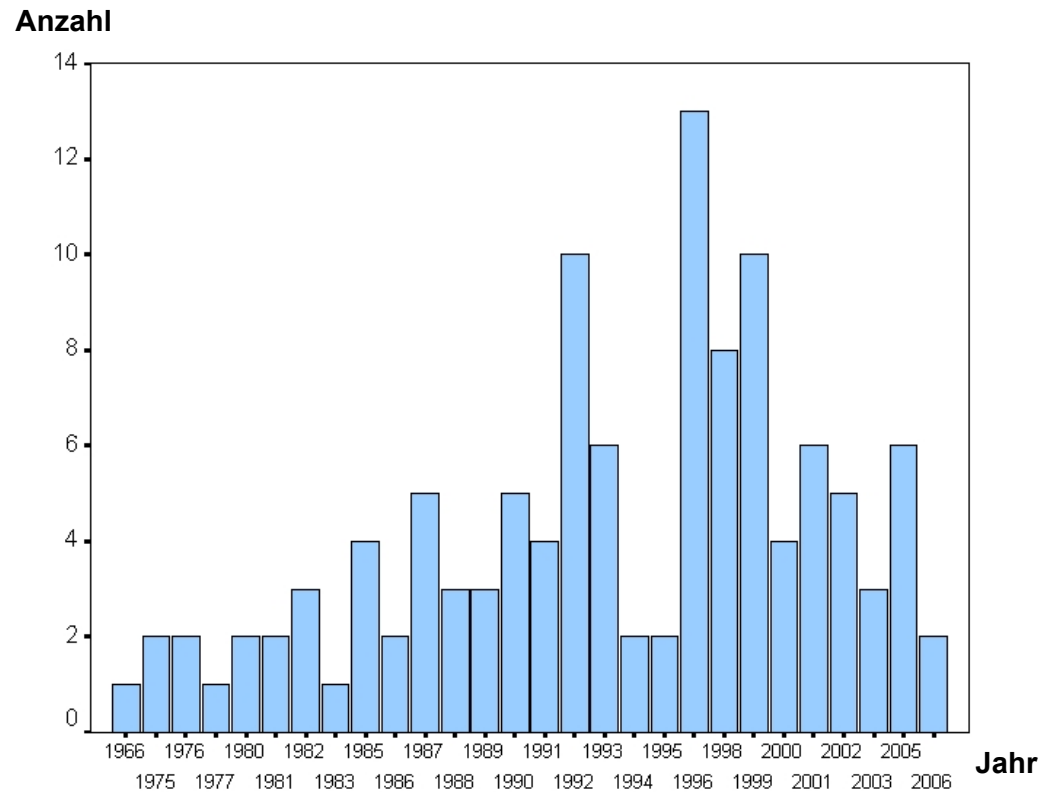
Ergebnisse



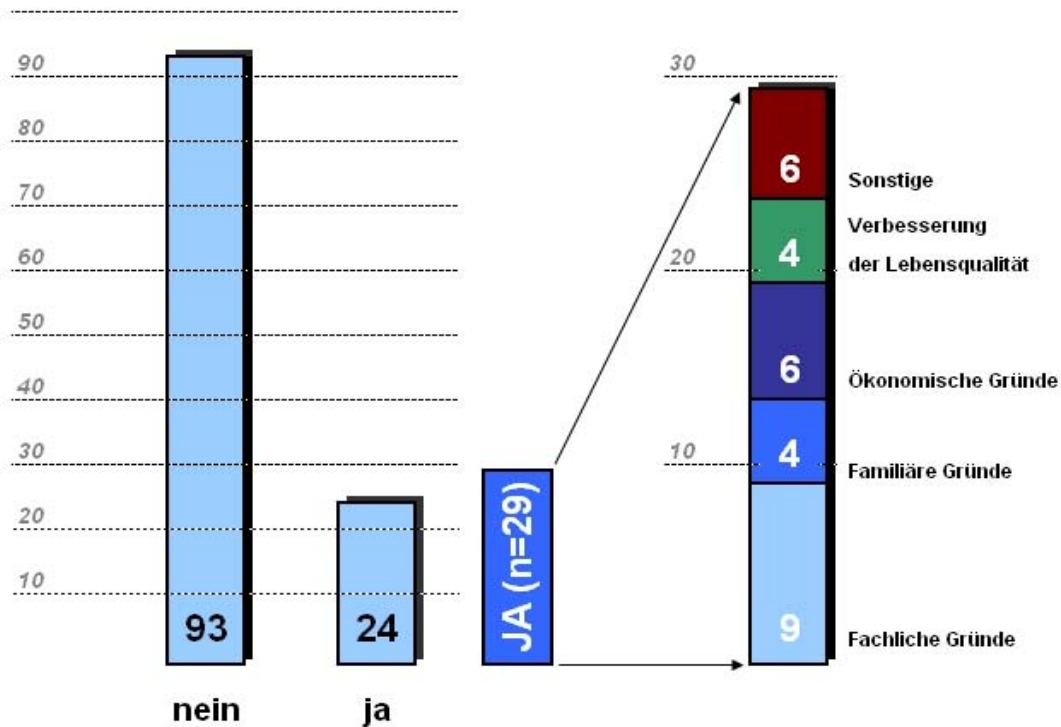
Ergebnisse



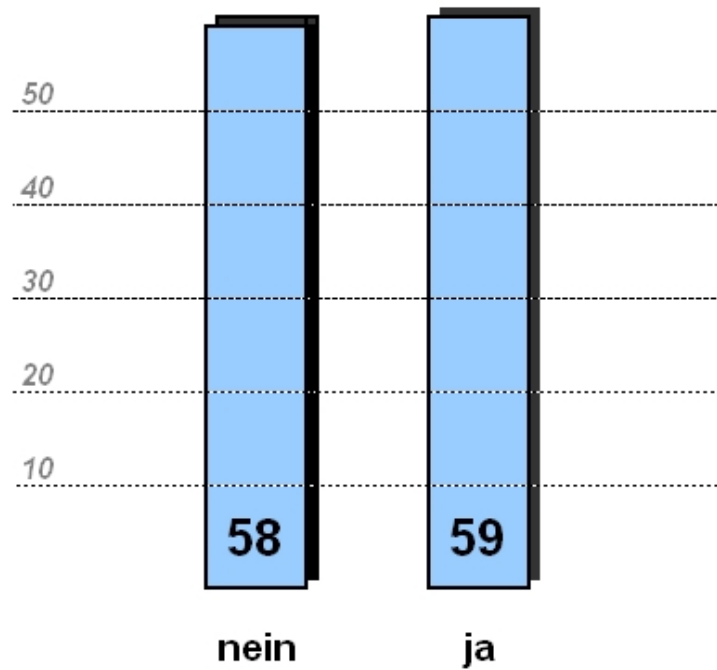
Antwort auf die Frage „Seit wann sind Sie in Ihrer Praxis tätig?“ (n=116)



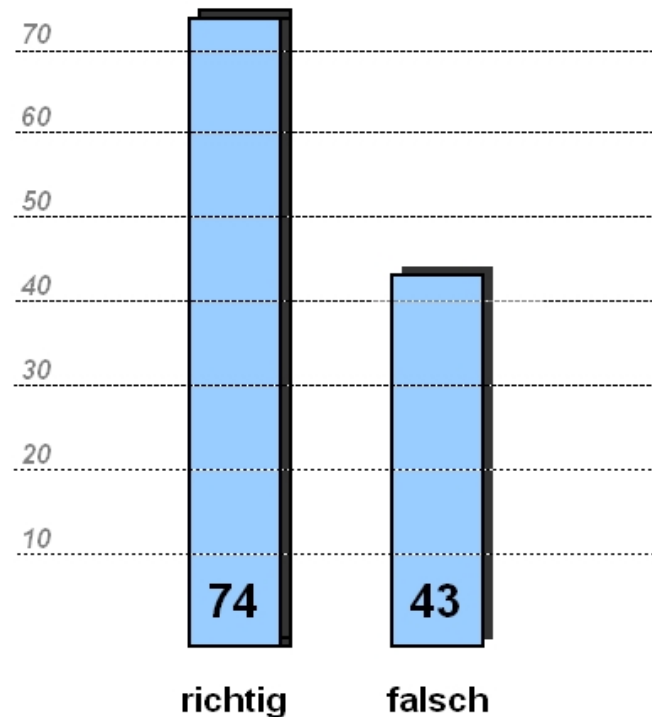
Antwort auf die Frage "Haben Sie im Laufe Ihrer ärztlichen Karriere den Standort Ihrer Praxis schon einmal gewechselt?" und ,Wenn JA, was waren Ihre Gründe?' (n=117, bei Frage 2 Mehrfachnennungen möglich)



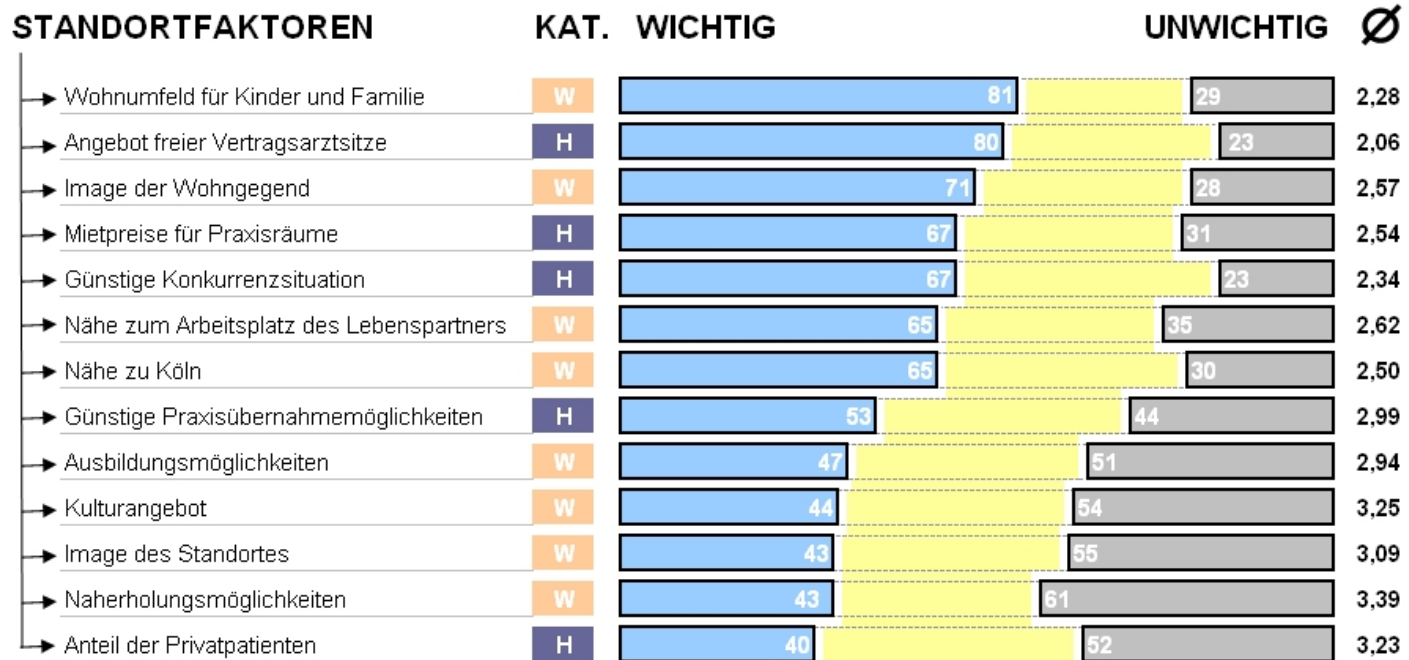
Antwort auf die Frage ,Wären Sie bereit Ihren jetzigen Standort noch einmal zu wechseln, wenn Sie an dem neuen Ort ökonomische Vorteile hätten?' (n =117)



Antwort auf die Frage: Ist die Aussage wahr oder falsch? „Bei der Wahl meines Praxisstandortes spielten für mich persönliche Gründe eine größere Rolle als rationale/ökonomische Motive.“ ’ (n=117)

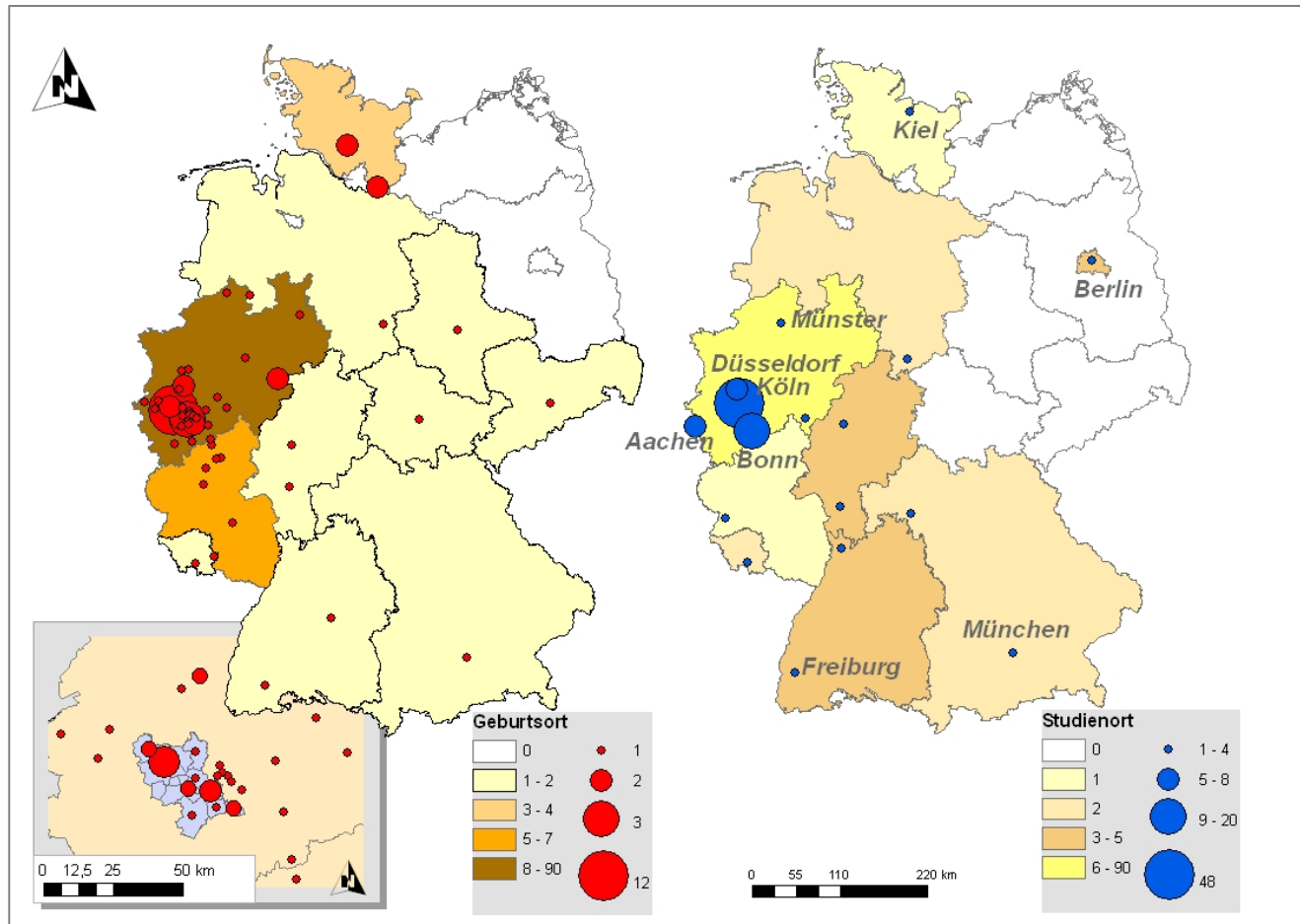


Antworten auf die Frage: "Wie wichtig waren folgende Faktoren für die Ansiedlung Ihrer Praxis am heutigen Standort?"



(Kat (Kategorie): W= weiche Standortfaktoren, H= harte Standortfaktoren)

Geburtsorte und Studienorte der Befragten



Fazit

- Die Verteilung des ärztlichen Angebotes im Rhein-Erft-Kreis ist nicht optimal.
- Obwohl der Kreis insgesamt überversorgt ist, gibt es unterversorgte Gemeinden.
- Der Arzt ist kein reiner „homo oeconomicus“. Persönliche Motive spielen eine wichtige Rolle für seine Standortwahl.
- Wichtiger Faktor für die Standortwahl ist der Geburtsort.



**Vielen
Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**